Informatik & Medien in der Schule

ICT-Konzept der Schule Diemtigtal

(angelehnt an das ICT-Konzept der Schule Konolfingen)





Eine Umsetzung des Leitmedienwechsels

Sommer 2022

Inhaltsverzeichnis

1 ICT als 4. Kulturkompetenz 3
2 Pädagogisches Konzept 3
2.1 Was Kinder im Bereich Informatik und Medien lernen sollen: 3
2.1.1 Kindergarten (KG) bis 2. Klasse (Zyklus 1) 4
2.1.2 3.-6. Klassen (Zyklus 2) 4
2.1.3 7.-9. Klassen (Zyklus 3) 5
2.2 Rahmenbedingungen zur Zielerreichung 6
2.2.1 Infrastruktur 6
2.2.2 Tastaturschreiben 6
2.2.3 Medienbildung ab der 7. Klasse 6
2.2.4 Pädagogischer Support für die Lehrpersonen 6
2.3 Für die Lehrperson bedeutet dies: 7
2.4 Aufgabe(n) des ICT-V 7
3 Technisches Konzept 9
3.1 ICT-Infrastruktur für die Primar- und Oberstufe 9
3.1.1 Sollzustand ICT-Infrastruktur Primar- und Oberstufe ab 2017/18: 10
3.1.2 Software 10
3.1.3 Organisation technischer Support auf der Primarstufe 11
3.2 Datenorganisation 11
3.2.1 Identity- und Accessmanagement 11
4 Rechtliche Aspekte mit Richtlinien und Empfehlungen 12
4.1 Nutzung von Social Media 12
4.2 Nutzung von Cloud-Diensten 12
4.3 Austausch von Arbeitsmaterialien 12
4.4 Austausch von Schülerdaten 12
4.5 Internet-Nutzerregelung für Schülerinnen und Schüler 13
4.6 Regeln zur Bewirtschaftung von Webseiten 13
4.7 Rechte im Internet 13
4.8 Cyber-Mobbing 13
5 Evaluation 14
6 Anhang 15
6.1 Vereinbarung Internetregeln Mittelstufe 15
6.2 Vereinbarung Internetregeln Oberstufe 16
6.3 Technische Support-Organisation 17
6.3.1 Rahmenbedingungen für den technischen Support auf der Primarstufe: 17
6.4.2 First Level Support 17
6.5 Zur Nutzung in Papierform 18
6.7 Quellenverzeichnis 18
6.8 Glossar 20

1 ICT als 4. Kulturkompetenz

Aufgrund gesellschaftlicher Einflüsse verändert sich die Schule heute schneller, drastischer und grundlegender als die letzten 200 Jahre davor.

Durch die Entwicklung des Internets stehen wir am Anfang des nächsten Leitmedienwechsels. Wie schon der Buchdruck, wirkt sich auch die Entwicklung des Internets massiv auf unsere Gesellschaft aus. Mittels Internet ist es heute jedem von uns möglich, Meinungen, Ideen oder Ideologien frei und meist unzensiert zu verbreiten.

Wie sich die Vernetzung und die einfache Abrufbarkeit fast aller Informationen im Bereich der Bildung auswirken werden, ist noch nicht absehbar. Klar ist, dass sich die Schule den Entwicklungen anpassen und sich dadurch verändern muss.

Lehrpersonen bereiten Schülerinnen und Schüler (SuS) so gut wie möglich auf die veränderte Welt vor und unterstützen sie darin, sich in der Informationsflut und den Tausenden von Möglichkeiten zurechtzufinden. Die Schule begleitet die Jugendlichen bei der Findung und Definierung ihrer "digitalen" Identität.

Nebst Lesen, Schreiben und Rechnen gehört heute der Umgang mit ICT zur Grundkompetenz eines mündigen Menschen. Wir sprechen somit von einer neuen, vierten Kulturkompetenz, welche in ihrer Wichtigkeit den anderen ebenbürtig ist: Der zielgerichtete Umgang mit ICT.

Damit die Schule den Schritt ins digitale Zeitalter schaffen kann, ist es zwingend, dass sich Lehrpersonen offen und neugierig auf die Veränderungen einlassen und dabei bereit sind, pädagogische Haltungen und alte Unterrichtskonzepte zu überdenken, um diese teilweise oder ganz anzupassen.

Gemäss Berufsauftrag "beraten, begleiten, unterrichten und erziehen" Lehrpersonen die SuS. Dies hat auch seine Gültigkeit im Umgang mit ICT. Die Schule muss sich dieser Herausforderung stellen.

2 Pädagogisches Konzept

2.1 Was Kinder im Bereich Informatik und Medien lernen sollen:

Grundsätzlich werden die Ziele gemäss Lehrplan 21 Kompetenzen (LP21) für SuS an der Volkschule vorgegeben. Eine zentrale Zielsetzung aus dem LP21 "Informatik und Medien" wird wie folgt formuliert:

Schülerinnen und Schüler können an der Mediengesellschaft selbstbestimmt, kreativ und mündig teilhaben und sich sachgerecht und sozial verantwortlich verhalten.

Der LP21 im Bereich Informatik und Medien unterteilt sich in folgende 3 Kompetenzbereiche (Zyklen):

- ICT/M.1 Kennen und Einordnen von Medien
- ICT/M.2 Auswählen und Handhaben von Meiden
- ICT/M.3 Sich-Einbringen mittels Medien

2.1.1 Kindergarten (KG) bis 2. Klasse (Zyklus 1)

Das Ziel der Integration von ICT im Unterricht auf dieser Stufe besteht darin, die SuS zu einem sinnvollen Umgang mit digitalen Medien zu erziehen. Dabei kann auch die Arbeit an einem Tablet, PC oder Laptop zum Austausch zwischen KG/Schule und Eltern führen.

Ausgewählte Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler…

- können die Medien benennen, welche sie zur Unterhaltung, zur Information und zur Kommunikation nutzen.
- können benennen, welche unmittelbaren Emotionen die eigene Mediennutzung auslöst (z.B. Freude, Wut, Trauer).
- können einfache Beiträge in verschiedenen Mediensprachen verstehen und darüber sprechen (Text, Bild, Ton, Film…)
- können Geräte ein- und ausschalten, Programme starten und beenden, einfache Funktionen nutzen.
- können erzählen, was sie durch Medien erfahren haben.

weitere Zielsetzungen und mögliche Anwendungen (Link zum LP21)

2.1.2 3.-6. Klassen (Zyklus 2)

Das Ziel der Integration von ICT im Unterricht auf der Primarstufe besteht darin, den SuS digitale Medien als Werkzeuge näher zu bringen, die sie beim Lernen durchaus auch spielerisch unterstützen können. Ebenso sollen die SuS ab der 4. Klasse in die Grundlagen (Textverarbeitung, Präsentationstools, Bildbearbeitung, ...) der Arbeit am Computer eingeführt werden. Teil davon ist auch das systematische Erlernen des 10-Finger-Systems mittels eines Kurses.

Ausgewählte Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler…

- können lokale Geräte, lokales Netzwerk und Internet unterscheiden.
- können erkennen, dass mediale und virtuelle Figuren und Umgebungen nicht eins zu eins in die Realität übertragbar sind.
- können mit grundlegenden Elementen der Bedienungsoberfläche umgehen.
- können Dokumente selbständig ablegen und wieder finden (inkl. Servernutzung).
- können grundlegende Sicherheitsregeln in der Nutzung von Netzwerken anwenden (z.B. zurückhaltende Preisgabe persönlicher Daten im Internet).
- können die Gefahr erkennen, dass Inhalte digitaler Medien mit einfachen Mitteln veränderbar sind.
- können Medien zu Austausch, Kooperation und Problemlösung in einer Lerngruppe nutzen.

weitere Zielsetzungen und mögliche Anwendungen (Link zum LP21)

2.1.3 7.-9. Klassen (Zyklus 3)

Auf der Sekundarstufe I wird ICT zum täglichen Werkzeug im Unterricht, sofern dies sinnvoll und gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Ausgewählte Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler…

- kennen das Internet und seine unterschiedlichen Dienste (Cloud, Email, Chat, ...)
- können Auswirkungen und Risiken von Medieninhalten beurteilen (z.B Beeinflussung der Meinungsbildung) und verfügen über ethische Kriterien zur Reflexion und wenden diese an.
- können Herausforderungen im Umgang mit sozialen Netzwerken, medialen und virtuellen Welten beschreiben.
- können Gesetze, Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebensräume erkennen, reflektieren und entsprechend handeln (Datenschutz etc.)
- können Geräte und Programme gezielt einsetzen und zur Erstellung und Bearbeitung von Text, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bild, Ton, Video und Algorithmen anwenden.

- können Dokumente nach schulinterner Absprache ablegen, dass auch andere sie wieder finden (Server).
- können die Preisgabe von persönlichen Daten hinsichtlich der Risiken beurteilen und das eigene Verhalten entsprechend begründen.

mögliche Hilfestellungen (Link zum LP21)

Der LP21 beruht darauf, was die SuS am Ende ihrer Schulzeit im Bereich ICT können und wissen sollten. Er beschreibt Grundlegendes, um ein Projekt mit Hilfe von ICT umzusetzen.

2.2 Rahmenbedingungen zur Zielerreichung

2.2.1 Infrastruktur

Damit das pädagogische Konzept umgesetzt werden kann, muss die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Im Zyklus 1 (KG und Unterstufe) besteht die Möglichkeit in einzelnen Unterrichtsequenzen Tablets oder PCs einzusetzen.

Ab Zyklus 2 (Mittelstufe) muss es einer Lehrperson möglich sein, Unterrichtssequenzen in einem "2to1-computing" durchführen zu können. Das heisst, pro 2 SuS steht ein Computer oder Tablet zur Verfügung.

Ab Zyklus 3 (Oberstufe) wird auf einem 1to1-computing (pro SuS 1 Computer) aufgebaut, welches ein leistungsfähiges Netz voraussetzt!

2.2.2 Tastaturschreiben

Das blinde, Tastaturschreiben wird im Unterricht integriert.

2.2.3 Medienbildung ab der 7. Klasse

Die tiefe Einbindung elektronischer Arbeitsmittel in den Unterricht (z.B. neue Sprachlehrmittel Französisch und Englisch sowie Zusatzmaterial im Bereich Mathematik und Office 365) setzt entsprechende Anwenderkompetenzen voraus. Um diese bei allen SuS sicherzustellen, wird ab der 5. Klasse im Rahmen des obligatorischen Unterrichts eine wöchentliche Lektion M&I angeboten (gemäss Lektionentafel LP21).

2.2.4 Pädagogischer Support für die Lehrpersonen

Damit die Lehrperson die Integration von ICT im Unterricht und somit den Lehrplan Informatik und Medien übergeordnet umsetzen kann, steht ihr bei der Planung und evtl. auch bei der Umsetzung von Lektionseinheiten das Fachwissen der verantwortlichen Person ICT (SMI) zur Verfügung. Die SMI gibt regelmässig

Zeitfenster bekannt, an welchen pädagogischer Support verbindlich geleistet wird.

2.3 Für die Lehrperson bedeutet dies:

Die Lehrpersonen setzen ICT als persönliches Arbeitsmittel ein.

ICT leistet eine wertvolle Hilfe bei der Vorbereitung des Unterrichts und bei der Zusammenarbeit im Team. Jede Lehrperson muss deshalb Applikationen wie Textverarbeitung, Recherche- und Kommunikationsmittel, Präsentationstechniken u.ä. sicher nutzen können. Sicherheit im Umgang mit ICT erleichtert die Begleitung der SuS im Unterricht.

Die Schulleitung plant zusammen mit den Lehrpersonen und die SMI gezielte Fortbildungsangebote.

Unterrichtsmaterialien sollen in digitaler Form aufbereitet, abgelegt und anderen zur Verfügung gestellt werden (Stichwort: Papierloses Büro, Perlen aus dem Unterricht).

In der heutigen Zeit macht es Sinn, die persönlichen Unterrichtmaterialien in digitaler Form aufzubereiten, damit sie abgelegt und nach Bedarf einfach abgeändert/angepasst werden können. Im Weiteren können Unterrichtseinheiten so unkompliziert anderen Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden, was die Nutzung nötiger Synergien ermöglicht. Sofern die SuS über eigene digitale Geräte verfügen, vereinfacht auch dies Einsatz und Verbreitung von Unterrichtsmaterialien.

Medienpädagogische Kompetenzen erwerben

Die Lehrpersonen sind bestrebt, die Wirkung der Medien auf die Jugendlichen und auf die Gesellschaft (Mediensozialisation) zu verstehen. Durch den Einsatz von ICT werden die veränderten rechtlichen und ethischen Aspekte erkannt und können mit den SuS besprochen werden (Datenschutz, Urheberrecht, Datensicherheit, straf- und zivilrechtliche Aspekte, …)

E-Learning ist Bestandteil des Unterrichts (bereits ab der 3. Klasse)

E-Learning ermöglicht das selbständige Lernen mit Hilfe von elektronischen Mitteln. Doch auch bei E-Learning brauchen die SuS Betreuung, und die Lehrpersonen müssen ihnen bei der Verarbeitung des Gelernten helfen.

ICT-Anwendungen werden in alle Fächer integriert (ca. ab der 5. Klasse)

Als Werkzeug wird ICT in allen Fächern (sofern es sinnvoll ist) integriert und angewendet. Der Zugriff ins Internet wird für Recherchen und Mail-Kommunikation während der Unterrichtsstunden ermöglicht. Damit bietet sich eine gute Gelegenheit, fächerverbindende Projekte mit den SuS durchzuführen.

2.4 Aufgabe(n) des ICT-V

Grundsätzlich dient das Pflichtenheft der Erziehungsdirektion des Kantons Bern zur Festlegung der Aufgaben.

Zentrale Zielsetzungen für die Schule Diemtigtal sind folgende:

- Lehrpersonen bekommen durch die SMI Unterstützung bei der Umsetzung von Unterrichtsszenarien (pädagogischer Support).
- Die SMI steht für anwendertechnische Fragen zur Verfügung.
- Die SMI organisiert bei Bedarf Weiterbildungen im Bereich ICT.
- Die SMI bietet technischen "first-level-support", d.h. sie grenzt das Problem ein und löst es bei geringem Aufwand selbst.
- Die stetige Weiterbildung der SMI ist Teil ihrer Anstellung.

3 Technisches Konzept

Die Anzahl Geräte stellen die minimalen Anforderungen dar, damit das pädagogische Konzept und der LP21 umgesetzt und an der Schule Diemtigtal ein zeitgemässer Unterricht durchgeführt werden kann.

3.1 ICT-Infrastruktur für die Primar- und Oberstufe

Die zuständigen ICT Vertreter teilen die Ansicht, dass Primarschüler vorläufig nicht mit einem persönlichen Arbeitsgerät ausgestattet werden müssen. Klar ist aber, dass ICT auch auf dieser Stufe an Bedeutung gewinnen wird. Durch die Lehrmittel in den Fächern Französisch und Englisch sind die Schulen angewiesen, dass in diesen Sprachfächern bestenfalls auf eine 1to1[1] oder mindestens auf eine 2to1[2] Ausstattung gezählt werden kann.
ICT sollte den Unterricht auch in anderen Fächern auf dieser Stufe bereichern und sporadisch und gezielt eingesetzt werden.
Zeitgemässe Klassenzimmer sind mit einem Smartboard inkl. Audio-System, Visualizer, einem Lehrer-PC sowie mehreren Laptops ausgerüstet. So kann der Sprachunterricht auch im Klassenverband durchgeführt werden und die Kinder müssen nicht zwingend in jeder Lektion an einem Computer sitzen.
Der KG hat mind. 1 Lehrer-PC zur Verfügung und hat Zugriff zum Laptop- und Tablet-Pool.
Auf der Oberstufe müssen die beiden Klassen parallel mit einem 1to1-Modell unterrichtet werden können. Damit dies möglich ist, müssen mind. 44 Geräte für die SuS zur Verfügung stehen, sowie ein leistungsfähiges Netz.

Die gesamte ICT-Infrastruktur setzt sich wie in der untenstehenden Tabelle dargestellt zusammen:

[1] 1to1 = pro ein Kind/ein Gerät
[2] 2to1 = pro zwei Kinder/ein Gerät

3.1.1 Sollzustand ICT-Infrastruktur Primar- und Oberstufe ab 2017/18, bzw. 2019/2020 (OS):

Die gesamte ICT-Infrastruktur setzt sich wie in der untenstehenden Tabelle dargestellt zusammen:

	Anzahl Klassen (Stufen)	**Anzahl Notebooks (SuS)**	**Anzahl PC (LP)**	**Anzahl Tablets**	**Anzahl Smartboard inkl. Audio +Visualizer**	**Sonstiges (Drucker, Scanner)**
Kindergärten	2	6	2	6	-	2
Zyklus 1 (1.-2. Kl. ohne KG)	2	6	2	Pool im SH (1/2 Klassensatz)	2	-
Zyklus 2	5	50	5	Pool im SH (1/2 Klassensatz)	5	-
Zyklus 3	2	44	2	Pool im SH (1/2 Klassensatz)	2	-
Pool im SH, Fachräume, Hauswart, Lehrerzimmer, SL		10+10+ 2+2+ 1+1 2+1	2		2	Pro Standort zentrale Kopierer
Total	11	135	13	31	11	

3.1.2 Software

Die Schule Diemtigtal arbeitet mit Lizenzen von Microsoft.
Lernsoftware wie Antolin, Blitzrechnen oder sonstiges werden über das Lehrmittelbudget angeschafft, jedoch durch den technischen Supporter auf dem Server installiert und gewartet.

3.1.3 Organisation technischer Support auf der Primar- und Oberstufe

Der technische Support stellt sicher, dass die ICT-Infrastruktur jederzeit einsatzbereit ist. Die Supportleistungen werden in First Level Support und Second Level Support unterteilt. Anlaufstelle ist grundsätzlich die SMI. Sie entscheidet, ob ein Problem selber vor Ort gelöst werden kann, oder ob es an den technischen Support weitergeleitet werden muss.

3.2 Datenorganisation

Das Unterrichtsnetz ist streng getrennt vom administrativen Netz:

Datenschutzflyer Anhang

Unterrichtsdaten (nicht personenbezogen)	Administration mit personenbezogenen Daten
• Server mit Klassen-Login Offene Arbeitsplattform zum Austausch zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen in geschütztem Schulrahmen	Schulverwaltungssoftware • Lehrer-Office Beurteilungs- und Notenbewirtschaftung *Beide Anwendungen sind webbasiert und verschlüsselt mit persönlichem Login und individuellen Zugriffsrechten*

3.2.1 Identity- und Accessmanagement

Private Geräte dürfen im Rahmen der Nutzungsvereinbarungen der Schule individuell eingesetzt werden.

Auf der Primar- und Oberstufe wird mit Klassenlogins gearbeitet. Die SuS erhalten vorerst kein persönliches Zugangsprofil.

Ab Schuleintritt können Schüler-Email-Adressen, in Kenntnissnahme durch die Eltern eingerichtet werden.

4 Rechtliche Aspekte mit Richtlinien und Empfehlungen

4.1 Nutzung von Social Media

Unter "Social Media" verstehen wir Internetanwendungen, welche Interaktionen zwischen den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen. Sie sind zum festen Bestandteil des Lebens vieler Jugendlicher und Erwachsener geworden. Die private Nutzung wirkt sich auch auf das schulische Umfeld aus: SuS stellen beispielsweise bei Facebook Freundschaftsanfragen an Lehrpersonen oder laden diese in WhatsApp-Gruppen ein. Twitter dient als Informationsquelle für Aktuelles aber auch für schulische Inhalte. Aktuelle Ereignisse werden auf YouTube publiziert oder in Thumbler gebloggt...

Ab all dieser Herausforderungen kann für Lehrpersonen die Schwierigkeit entstehen, stets korrekt und als Vorbild aufzutreten. Als Faustregel gilt: was morgen nicht auf dem Titelblatt der Boulevard-Presse stehen darf, gehört nicht ins Internet und schon gar nicht auf soziale Plattformen.

Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (L^{CH}) hat in Zusammenarbeit mit Österreich und Deutschland einen Leitfaden zum Thema Social Media für Lehrpersonen und Schulleitungen erarbeitet. Viele gute Empfehlungen lassen sich hier ableiten. Grundsätzlich lässt die Schule Diemtigtal den Lehrpersonen frei, auf welchen Plattformen sie sich präsentieren, solange sie sich im gesetzlichen Rahmen bewegen und nicht im Widerspruch zu den Gesamtinteressen der Schule Diemtigtal stehen.

4.2 Nutzung von Cloud-Diensten

Aufgrund der öffentlichen Diskussion im Bereich "Datenschutz bei Clouddiensten" kommt die Schule Diemtigtal zum Schluss, dass keine heiklen, personenbezogenen Daten abgespeichert werden dürfen. Die Schule Diemtigtal bietet den Lehrpersonen eine interne Lösung an, damit die Lehrpersonen zu Hause auf ihre Daten zugreifen können nutzen sie Office 365. Über den allgemeinen Umgang mit digitalen Inhalten haben sich Lehrpersonen sowie SuS an den Richtlinien «Datenschutz in der Schule» zu orientieren. (siehe Datenschutzflyer)

4.3 Austausch von Arbeitsmaterialien

Die Nutzung des Servers hat letztlich zum Ziel, dass Lehrpersonen und SuS die Möglichkeit haben, digitales Arbeitsmaterial über die Plattform des Servers zu speichern und auszutauschen. Damit kann zuverlässig und kostengünstig ein zeitgemässes, Schulstandort-unabhängiges Lernen und Lehren gewährleistet werden.

4.4 Austausch von Schülerdaten

Der Server dient lediglich als Plattform für Arbeits- und Unterrichtsmaterialien. Administrative Daten und insbesondere schülersensitive Daten wie Beurteilungen und Berichte werden ausschliesslich auf einer separaten Plattform

gespeichert, welche die kantonalen Datenschutzrichtlinien vollumfänglich erfüllt (Beurteilungsportal ERZ, LehrerOffice).

4.5 Internet-Nutzerregelung für Schülerinnen und Schüler

SuS der Schule Diemtigtal ab Zyklus 2 und deren Erziehungsberechtigten unterschreiben eine Vereinbarung zur schulisch vorgesehenen Nutzung des Internets (siehe 6 Anhang).

4.6 Regeln zur Bewirtschaftung von Webseiten

Die Bewirtschaftung und das Hosting der Homepage der Schule Diemtigtal erfolgt grundsätzlich nach den Vorgaben der Erziehungsdirektion. Die Verantwortung liegt in jedem Fall beim Webmaster. Grundsätzlich werden keine Namen, Klassen und Leistungen der Schülerinnen und Schüler veröffentlicht. Um auch das Hochladen von Bildern, beispielsweise aus Klassenlagern, Ranglisten von Sporttagen etc. zu ermöglichen, werden diese Dateien in einem Passwort geschützten Bereich publiziert. Das Passwort wird jährlich gewechselt und ist Personen zugänglich, welche mit SuS der Schule Diemtigtal in Verbindung stehen. Zu jedem Zeitpunkt kann verlangt werden, ein bestimmtes Bild zu entfernen. Das Einverständnis zu dieser internen Art von Veröffentlichung wird jährlich am Elternabend von den Erziehungsberechtigten abgeholt. Die Klassenlehr-personen liefern dem Webmaster nur Bilder von Kindern, deren Erziehungsberechtigte damit einverstanden sind.

4.7 Rechte im Internet

Die Schule Diemtigtal ist bestrebt, dass im Umgang mit digitalen Medien und deren Daten keine Rechte wie das Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Bildrechte usw. verletzt werden. Viele Informationen und Leitfäden finden sich unter jugendundmedien.ch. Auch wenn diese Dokumente auf deutsches und somit europäisches Recht abgestimmt sind, lassen sich diese pragmatisch auf Schweizer Schulen anwenden.

4.8 Cyber-Mobbing

In Fällen von Cyber-Mobbing empfiehlt es sich, mit der Berner Gesundheit (BEGES) oder einer anderen Fachstelle Kontakt aufzunehmen. Auf der Internetseite cybersmart.ch finden sich gute und wichtige Informationen dazu.

Die Schule schaut in jedem Fall hin und thematisiert das Geschehene mit involvierten Parteien.

5 Evaluation

Da der Bereich ICT sehr schnelllebig ist, muss dieses Konzept stetig überprüft und angepasst werden. Hierzu trifft sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Schulleitung, SMI, Lehrpersonen, Schulkommission und einer Gemeindevertretung mindestens einmal pro Amtsperiode zu einer Standortbestimmung und Evaluation.

6 Anhang

6.1 Vereinbarung Internetregeln Zyklus 2

Folgende Vereinbarung wird mit allen SuS besprochen und gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten unterzeichnet:

9 Regeln für einen sinnvollen, fairen und sicheren Umgang im und mit dem Internet

- Ich darf nur auf das Internet zugreifen, wenn mir eine Lehrperson einen Auftrag dazu gibt.
- Ich darf während dem Unterricht nur mit digitalen Geräten der Schule auf das interne Netz zugreifen. Für private Geräte steht mir das öffentliche WLAN zur Verfügung.
- Bedenkliche Inhalte, die ich erhalte oder auf die ich stosse, melde ich sofort der Lehrperson. Was bedenkliche Inhalte sein können, erklären mir die Lehrpersonen und meine Eltern.
- Private Angelegenheiten, wie z.B. Musik und Videos herunterladen oder einkaufen erledige ich zu Hause.
- Ich gehe auch via Computer nett mit meinen Kameradinnen, Kameraden und Mitmenschen um. Ich verzichte auf Beleidigungen und Drohungen in E-Mails und in sozialen Medien wie Foren und Chats. Cyber-Mobbing in unserer Schule tolerieren wir nicht. Wir schauen alle genau hin und reagieren entsprechend.
- Wenn ich eine Mail-Adresse habe, behalte ich die Passwörter für mich. Persönliche Angaben und E-Mail-Adressen gebe ich im Internet nicht bekannt.
- Ich gebe keine Angaben über Mitschülerinnen, Mitschüler und Mitmenschen bekannt. Ich bewahre deren Persönlichkeitsrechte. Auch das hat mir meine Lehrperson erklärt.
- Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern darf ich ohne deren Einwilligung weder einsehen noch verändern, kopieren, verschieben oder löschen. Ich befolge den allgemein gültigen Datenschutz.

6.2 Vereinbarung Internetregeln Zyklus 3

Folgende Vereinbarung wird mit allen SuS besprochen und gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten unterzeichnet:

11 Regeln für einen sinnvollen, fairen und sicheren Umgang im und mit dem Internet

- Die Nutzung des Internets in der Schule ist nur im Einverständnis und in Verantwortung einer Lehrperson erlaubt.
- Der Zugriff auf rassistische, gewaltdarstellende und pornografische Seiten oder ganz allgemein rechtswidrige Inhalte sowie deren Speicherung und/oder Verbreitung sind nicht erlaubt. Ich weiss, dass die Lehrperson den Verlauf der aufgerufenen Seiten überprüfen kann.
- Bedenkliche Inhalte, die ich erhalte oder auf die ich ungewollt stosse, melde ich sofort der Lehrperson.
- Private Angelegenheiten, wie z.B. Musik und Videos herunterladen oder Einkäufe erledige ich zu Hause.
- Ich halte mich an die allgemein gültigen Regeln in der Kommunikation und vermeide insbesondere Beleidigungen und Drohungen in E-Mails und in Sozialen Medien wie Foren und Chats. Cyber-Mobbing an unserer Schule tolerieren wir nicht. Wir schauen alle genau hin und reagieren entsprechend.
- Ich trage die volle Verantwortung für den Inhalt meiner E-Mails. Daher behalte ich meine Passwörter für mich. Persönliche Angaben und E-Mail-Adressen gebe ich nur sehr zurückhaltend weiter.
- Ich gebe keine Angaben über Mitschülerinnen und Mitschüler bekannt und bewahre deren Persönlichkeitsrechte.
- Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern darf ich ohne deren Einwilligung weder einsehen noch verändern, kopieren, verschieben oder löschen. Ich befolge das allgemein gültige Urheberrecht.
- Daten jeglicher Art darf ich erst nach Einwilligung der zuständigen Lehrperson öffentlich zugänglich ins Internet stellen. Die Einwilligung erfolgt verbunden mit einem konkreten Arbeitsauftrag.
- Die Nutzung des Internets an der Schule ist ein Privileg und kein Recht! Digitale Medien brauche ich in der Schule fürs Arbeiten, nicht zum Vergnügen.

Die Erziehungsberechtigten unterzeichnen folgenden Wortlaut:
Wir erklären uns damit einverstanden, dass unsere Tochter/unser Sohn das Internet in der Schule "selbständig" zum Verrichten von schulischen Aufgaben nutzen darf. Wir akzeptieren alle Punkte der Vereinbarung und nehmen davon Kenntnis, dass unserer Tochter/unserem Sohn eine von der Schule verwaltbare E-Mail-Adresse (……@.....) zur Verfügung gestellt wird. Kommen private, digitale Geräte im Unterricht zu Schaden, lehnt die Schule jegliche Haftung ab.

6.3 Technische Support-Organisation

6.3.1 Rahmenbedingungen für den technischen Support auf der Primarstufe:

6.3.2 First Level Support

Für den First Level Support wird im Schulhaus Wiriehorn ein Super-User eingesetzt. Dieser nimmt Fehlermeldungen oder sonstige Feststellungen zu Funktionsstörungen von den Lehrpersonen entgegen und versucht, den Fehler/das Problem einzugrenzen und wenn möglich zu beheben. Ist dies nicht möglich, meldet der Super-User das Problem inkl. Lösungsversuchen dem technischen Supporter.

Der First Level Support beinhaltet (Auszug aus Pflichtenheft ERZ, 2012):

First Level Support[5]

- Behebung kleinerer Störungen
- Reparaturen veranlassen
- Wartung und Betreuung der Computerarbeitsplätze (Lehrer- und Schülergeräte, Drucker, Peripherie, Software, Netzwerk, Internet) im Schulhaus

Der Super-User verfügt über nötige Administrations-Rechte der jeweiligen Infrastruktur. Er hält diese stets geheim und unzugänglich für Dritte.

6.3.3 Second Level Support

- Lösen sämtlicher Probleme spätestens innert Wochenfrist
- Installieren von Software inkl. Lernsoftware, welche für den Unterricht benötigt werden.
- Installieren von Programm- und Systemupdates.
- Unterhalten der Netzwerkpläne der jeweiligen Infrastruktur.
- Beraten und absprechen mit dem ICT-V bei der Neuanschaffung von Hardware.

6.4 Quelle

Im Namen der Schule Diemtigtal danke ich der Schule Konolfingen für die wertvolle Grundlage dieses Konzepts!

6.5 Zur Nutzung in Papierform

Link zum Leitmedienwechsel:
http://www.nandostoecklin.ch/leitmedienwechsel

Link zum Lehrplan21:
http://vorlage.lehrplan.ch/

Link zu möglichen Umsetzungen:
http://blogs.phsg.ch/ict-kompetenzen/kompetenzen-21/ict-und-medien/

Link zu weiteren Überlegungen:
http://ictinderschule.blogspot.ch/

6.6 Quellenverzeichnis

Infos zum Thema Leitmedienwechsel:
Nando Stöcklin, „Leitmedienwechsel", http://www.nandostoecklin.ch/leitmedienwechsel , 10.5.2015

Infos und Hilfestellungen zur Erstellung des Konzeptes:
Schulinformatik der PHBern, http://kibs.ch/ICT-Konzept , 10.5.2015

Umsetzungshilfen für den Zyklus 1 und 2 des LP21:
PH St. Gallen, „ICT und Medienkompetenzen – neue Medien in Kindergarten und Primarschule", http://blogs.phsg.ch/ict-kompetenzen/kontakt/archiv/ict-und-medien/ , 10.5.2015

Weitere Informations- und Regelwerke:
Samuel Jäggi ,"ICT in der Schule", http://ictinderschule.blogspot.ch/ , 10.5.2015

Pflichtenheft für ICT-V:
Erziehungsdirektion des Kanton Berns, „Pflichtenheft die ICT-V's",
http://kibs.ch/wiki/images/e/e6/Pflichtenheft_ICTVerantwortliche_2012_d.pdf
10.5.2015

Leitfaden für Lehrpersonen im Umgang mit „Social Media":
LCH, „Lehrpersonen schützen", http://www.social-media-lehrperson.info/leitfaden/
10.5.2015

Infos für Rechtliches und sicheren Umgang im Internet:
„Jugend und Medien", http://www.jugendundmedien.ch/de.html , 10.5.2015

Bilder Titelseite:
Christoph Bosshard

6.7 Glossar

Access-Points	Zugangspunkt für W-Lan
Accessmanagement	Organisation der Zugangskonten
Account	Zugangskonto
Airport	Zugangspunkt für W-Lan
BEGES	Stiftung Berner Gesundheit
Bloggen	Tätigkeit in einem Blog (Journal-/Tagebucheintrag im Internet)
BYOD	Bring your own device (jeder setzt sein eigenes privates Gerät ein)
Chromebook	Notebooks mit linuxbasiertem Betriebssystem (Chrome-OS). Die Hardware rückt in den Hintergrund, weil Daten und Anwendungen primär im Internet betrieben werden.
Cloud	Ortsunabhängiger Speicherort im Internet
E-Learning	elektronisch unterstütztes Lernen
Facebook	Siehe Web 2.0
Fileserver	Speichergeräte für elektronische Dokumente jeder Art
Firewall	Sichernde Abschirmung vor schadhaftem Zugang aus dem Internet
Hosting	Abspeicherung einer Internetseite
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie (ehemals EDV)
SMI	Spezialist/-in Medien Informatik
Identitymanagement	Organisation der Zugangs- und Zugriffsrechte
KG	Kindergarten
LCH	Dachverband Lehrerinnen Lehrer Schweiz
LP21	Lehrplan 21
MAC-Adresse	Media-Access-Control-Adresse – eindeutige Adresse jedes einzelnen Computergerätes
Managed WLAN	Drahtloses Netzwerk, welches per Fernzugriff für besondere Bedürfnisse (Zugangsrichtlinien etc.) eingerichtet werden kann.
Office-Tool	Gängige Anwendersoftware für Textverarbeitung, Präsentationstool und Tabellenkalkulation
PDF	Portable Document Format, verbreitetes systemübergreifendes Dateiformat
Router	Netzwerkgeräte, welche Daten innerhalb von Netzwerken weiterleiten
SuS	Schülerinnen und Schüler
Twitter	Siehe Web 2.0
Web 2.0	Web 2.0 ist ein Schlagwort, das für eine Reihe interaktiver und kollaborativer Elemente des Internets, speziell des World Wide Webs, verwendet wird. Hierbei konsumiert der Nutzer nicht nur den Inhalt, er stellt als Prosument selbst Inhalt zur Verfügung. http://de.wikipedia.org/wiki/Web_2.0
Webmaster	Verantwortliche Person einer Internetseite
WhatsApp	Siehe Web 2.0
WLAN	Drahtloser Netzwerkzugang